

MehrsprachigkeitsSprech¹

Vlatka Frketić, LEFÖ

(erschienen in: AUGUSTIN. Die erste österreichische Boulevardzeitung. Nr. 357, 11.12.2013-7.1.2014)

Der eine zieht die Pistole, drückt ab, und trifft – ein bisschen zumindest – den linken Arm. Der andere sackt zusammen und stammelt noch: „Ich spreche Serbo-Kroatisch.“ Der eine murmelt, ein bisschen erschrocken ob des Treffers, aber dann doch wieder gefasst: „Nein. Das tust du nicht.“ Ein anderer ballt die Fäuste, holt aus und trifft voll und ganz. „Es gibt kein Serbisch, kein Kroatisch und Bosnisch schon gar nicht.“ Die nächste, euphorisch bis in die rötlichen Backen proklamiert auf Schritt und Tritt: „Es ist so wunderbar und bereichernd, dass die so viele Sprachen sprechen.“ „Fick dich,“ antworten die übernächsten. „Mama, red’ ja nicht Serbisch mit mir. Dann wissen die doch, dass wir Ausländer sind,“ sagen viele der Jüngsten und „Wer kann mir verbieten, so zu reden wie ich will?“ meinen die Emanzipierten. „Es sollte ja kein Druck ausgeübt werden,“ entgegnet jene. „Ich will nicht so reden, wie es sich alte Männer vor 170 Jahren gedacht haben,“ werfen einige wenige ein.

„So geht das nicht mehr,“ stellt der Deckel fest und ruft auf, den einen, den anderen, die nächste, viele der Jüngsten, die übernächsten, die Emanzipierten, jene und einige wenige, zu einem Gespräch. „In welche Sprachen soll übersetzt werden?“ „Nein, die und die und die Sprachen können wir nicht auslassen.“ „Wer spricht denn die und die und die Sprachen?“ „Ich kenne da jemanden.“ „Englisch reicht. Alles andere ist unmöglich.“ „Wer kann das schon?“ „Niemand darf ausgegrenzt werden.“ „Alle sollen für sich reden. Wie sie wollen.“ „Aber dann verstehen nicht alle alles.“ „Ist das wichtig?“ „Wie sollen wir uns denn sonst verstehen?“ „Worüber soll geredet werden?“ „Die Macht der Sprache ist wichtig.“ „Es soll ein machtfreier Raum werden.“ „Wie lang soll das dauern?“ „Bis alles gesagt ist.“ „Wer sagt, wann das ist?“ „Der eine, der andere, die nächste, viele der Jüngsten, die übernächsten, die Emanzipierten, jene und einige wenige.“ „Mehr gibt es wohl nicht.“

¹ Entstanden im Rahmen des Projektnetzwerks „Mehr Sprachen = mehr [Mit-]Sprache“ im LEFÖ Projekt „Gemeinsames Modul Mehrsprachigkeit“. Gefördert von esf und bmukk.